



Schulinterner Lehrplan des Gymnasiums Essen-Überruhr zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe im Fach *katholische Religionslehre*

Inhalt

1. Die Fachgruppe katholische Religion am Gymnasium Essen-Überruhr	3
2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	4
2.1 Unterrichtsvorhaben Einführungsphase	4
2.2 Unterrichtsvorhaben Qualifikationphase Q1	22
2.3 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Q2.....	30
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	38
3.1 Überfachliche Grundsätze	38
3.2 Fachliche Grundsätze	38
4. Leistungsbewertung im Fach katholische Religion.....	39
5. Lehr – und Lernmittel	41

1. Die Fachgruppe katholische Religion am Gymnasium Essen-Überruhr im Schuljahr 2018/2019

Lehrkräfte in der Sekundarstufe II	Funktionen
Herr Köller	Fachkonferenzvorsitzender
Frau Croiset	Stellvertretende Vorsitzende
Herr Bühlbecker	

2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1 Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Einführungsphase: Vernünftig glauben und verantwortlich handeln – Theologische und anthropologische Grundlegungen (EF.1)			
<p><i>Unterrichtsvorhaben I</i></p> <p>Thema: Was ist Religion (für mich)? Religion und Glaube im Spannungsfeld von Zeit und Wirklichkeit</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion und Religiosität in der pluralen/säkularen Gesellschaft • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube – Die Gottesfrage als Reflexion des Glaubens 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst), • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <p>Hinführung: Was bedeutet „Religion“? (etymologisches, ideengeschichtliches Verständnis)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo und wie begegnet mir Religion? – Wie und als was erlebe ich die (öffentliche oder private) Relevanz von Religion? (Politik, Kunst, Kirche) • Wie halte ich es mit der Religion? Was bedeutet mir Religion bzw. ein religiöser Mensch zu sein? (Reflexion der eigenen Glaubensbiographie, Sinusstudie) • Was sind die Gründe für den

<p>Methodenkompetenz</p>	<p>Dimension der Gegenwart (SK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) 	<p>Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis 	<p>Bedeutungsverlust und die Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/Relativierung/Funktionalisierung/Pluralisierung/religionskritische Ansätze)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion als Wegweiser für (mein) Leben? Biografien religiöser Menschen • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen – Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Gemeindliche Initiativen; Kirche und Kultur • Vertiefende Systematik (fakultativ): Ursprünge von Religiosität und Glauben – Der Zusammenhang von Selbsterfahrung und Gotteserfahrung (Unbedingtheit der Wahrheit, der sittlichen Verpflichtung, der Sinnorientierung – die Vielfalt und Bedeutung der Erfahrungen dessen, „was mich unbedingt angeht“) • Wer oder was ist Gott für mich? Zugänge und Wege zur Gottesfrage
---------------------------------	--	--	---

			Form(en) der Kompetenzüberprüfung:
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Glaube und Religion im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen • mdl. und schriftl. Zusammenfassung von Rechercheergebnissen • Stellungnahmen • Ggf. Umfrageergebnisse vorstellen
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer 		

	sachgerecht und konstruktiv auf		
--	---------------------------------	--	--

Einführungsphase: Der Wirklichkeit ganzheitlich begegnen – Theologische und anthropologische Grundlegungen (EF.1)			
<u>Unterrichtsvorhaben II</u>			
Thema: „Im Anfang war das Wort.“ Zugänge zur biblischen Wirklichkeit			
Inhaltsfelder IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage			
Inhaltliche Schwerpunkte			
<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Schöpfungslehre • Das Verhältnis von Text und Glaube – Exegese AT und NT: Judentum und Christentum 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: Hinführungen: Was bedeutet „Bibel“? (Etymologisches, Begriffliches, Entstehungsgeschichtliches etc.) <ul style="list-style-type: none"> • Wo und wie begegnet mir Bibel? – Wo und wie erlebe ich die Texte/Bilder der Bibel? (Gottesdienst, Kunst, Kirche, Politik, Gesellschaft)

	<ul style="list-style-type: none"> • Glaubensaussagen (SK 2), identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik, Literatur oder Kunst), unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie halte ich es mit der Bibel? Was bedeutet mir die Bibel bzw. ein betender und die Bibel lesender Mensch zu sein? (Reflexion der eigenen Biographie mit der Bibel) • Was sind Gründe für den Bedeutungsverlust des AT und die Bedeutungsverschiebung des NT ? – Was weiß ich vom Judentum gestern und heute? • Formen und Argumente der Bibel (z.B. Mythen, Erzählungen, Geschichte(n), Intentionen bibl. Texte – Wie beurteile ich diese? • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust der Bibel zu begegnen – Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: gemeindliche Initiativen; Kirche und Kultur (z.B. neues Gotteslob, Messbuch, Liturgische Bewegungen)
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und 		<p>Vertiefende Systematik: Vertiefung exegetischer Methoden (Textkritik, Gattungskritik, Literarkritik)</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • mdl. und schriftl. Zusammenfassung • Vortrag, mdl. und schriftl. Stellungnahmen

	adressatenbezogen auf (MK 7)		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Glaube und Religion im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), 		

Einführungsphase: Der Wirklichkeit ganzheitlich begegnen – Theologische und anthropologische Grundlegungen (EF.1)

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Glauben ohne Wissen?“ „Wissen ohne Glauben?“ – Vom Gegen-, Neben- zum Miteinander von Naturwissenschaft und Religion

Inhaltsfelder

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte

- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis, • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung der Verständnisebenen von <i>glauben</i> und <i>wissen</i>, • Vergleich verschiedener erkenntnistheoretischer Ansätze (z.B. das Netz des Physikers, die Zirkularstruktur geisteswissenschaftlichen Erkennens, Kant: erkenntnisleitendes Interesse, Platons Höhlengleichnis) • Weltentstehung im Spannungsfeld der Erklärungsansätze (Schöpfungsglaube, Evolutionstheorie, Kreationismus, Intelligent design) • Naturwissenschaft und Religion <ul style="list-style-type: none"> - Absolutheitsansprüche (Szientismus, Fundamentalismus) - Konfliktbereiche

	Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).		(Grenzüberschreitungen) - Dialogmöglichkeiten/ -notwendigkeiten (z.B. Menschenbild, Naturverständnis, Umwelt, Nachhaltigkeit etc.) • Forschung in der Verantwortung (ethische Dimensionen der Wissenschaftspraxis) • ausgewählte Parabeln (z.B. der unsichtbare Gärtner)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit den Fachschaften Physik, Chemie, Biologie • Graphische Umsetzung von Theorien • Literarische Texte umsetzen und deuten <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Diskussion • Test • Klausur (z.B. textgebundene Erörterung)

<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern ausgehend von einem historischen und aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des 		

	christlichen Menschenbildes (HK 4).		
--	--	--	--

Einführungsphase: Der Wirklichkeit ganzheitlich begegnen – Theologische und anthropologische Grundlegungen (EF.2)

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst? Mensch-Sein und Mensch-Werden im Angesicht des Göttlichen

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Charakteristika christlicher Ethik

<p>Sachkompetenz</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <p>Hinführungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser/mein Bild vom Menschen ? (Werbung, Fernsehen, social Media) • Gibt es kulturübergreifende Grunddimensionen des Menschseins? – Sprache- Sozietät- Geschichte-Leiblichkeit- Geist/Bewusstsein • Tendenzen der aktuellen Neurowissenschaft: Reduktion des Menschlichen auf Genom und Gehirnphysiologie – Was bedeutet das und
-----------------------------	--	---	--

	<p>und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p>wesentliches Element christlicher Ethik.</p>	<p>welche Konsequenzen sind damit verbunden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst?“ (Ps 8): Unausweichlichkeit und Offenheit der Frage des Menschen nach sich selbst und nach Gott (Selbsterfahrung und Gotteserfahrung) • Die Bestimmung des Menschen zur Gemeinschaft mit Gott: Zur biblisch-christlichen Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“ • Gewissen und Sünde – Formen der Entsprechung und der Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen • Was lässt menschliches Leben gelingen? – Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus • Wer will ich sein? Wie will ich leben? Woran orientiere ich mich zuletzt? • Schöpfungsberichte Genesis; Buch der Sprichwörter; Psalmen; Bildsprache AT; Gottesebenbildlichkeit; <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwenden exegetischer Methoden • Podiumsdiskussionen • Schrittweises Erfassen komplexer Sachtexte • Erstellen von Flyern/Broschüren • Bildbetrachtung – und Interpretation
--	---	---	---

			<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate/ Schaubilder/Visualisierungen Klausur (ggf. Bildbeschreibung im Bezug zu einem biblischen Text)
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den 		<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <p>Hinführungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser/mein Bild vom Menschen? (Werbung, Fernsehen, social Media) • Gibt es kulturübergreifende Grunddimensionen des Menschseins? – Sprache- Sozietät- Geschichte-Leiblichkeit-Geist/Bewusstsein • Tendenzen der aktuellen Neurowissenschaft: Reduktion des Menschlichen auf Genom und Gehirnphysiologie – Was bedeutet das und welche Konsequenzen sind damit verbunden? • „Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst?“ (Ps 8): Unausweichlichkeit und Offenheit der Frage des Menschen nach sich selbst und nach Gott (Selbsterfahrung und Gotteserfahrung) • Die Bestimmung des Menschen zur Gemeinschaft mit Gott: Zur biblisch-christlichen Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“

	eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		<ul style="list-style-type: none"> • Gewissen und Sünde – Formen der Entsprechung und der Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen • Was lässt menschliches Leben gelingen? – Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus • Wer will ich sein? Wie will ich leben? Woran orientiere ich mich zuletzt? • Schöpfungsberichte Genesis; Buch der Sprichwörter; Psalmen; Bildsprache AT; Gottesebenbildlichkeit;
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwenden exegetischer Methoden • Podiumsdiskussionen • Schrittweises Erfassen komplexer Sachtexte • Erstellen von Flyern/Broschüren • Bildbetrachtung – und Interpretation <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate/ Schaubilder/Visualisierungen • Klausur (ggf. Bildbeschreibung im Bezug zu einem biblischen Text) •
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1), • greifen im Gespräch über 		

	religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), <ul style="list-style-type: none"> • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		
--	---	--	--

Einführungsphase: Der Wirklichkeit ganzheitlich begegnen – Theologische und anthropologische Grundlegungen (EF.2)			
<i>Unterrichtsvorhaben V</i>			
Thema: Orientierung finden: Wie können wir verantwortlich handeln?			
Inhaltsfelder			
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive			
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation			
Inhaltliche Schwerpunkte			
<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als sittliches Subjekt: Was

	<p>sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), 	<p>Leben von Menschen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und für Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>ist Moral ?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werte und Normen als Basis des Lebens (Entstehung, Entwicklung, Erscheinungsformen ethisch-moralischen Bewusstseins) • Denken und Handeln im Spannungsfeld ethischer Grundsätze <ul style="list-style-type: none"> - Freiheitsverständnis - Gewissen - Entscheidungssituationen - ethische Abwägungen (Argumentationsmodelle, angewendet auf Alltagssituationen, tier-, umwelt-, technikethische Fallbeispiele, z.B. Lebensbeginn und Genforschung) • Verantwortung als Christ: Dienst am Nächsten (Gottesebenbildlichkeit des Menschen, Bergpredigt) <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel (Gerichtsszene, z.B. zu dem Theaterstück/Film <i>Terror</i>) • Entscheidungssituationen z.B. szenisch, textlich, bildlich konkretisieren • Aufbau und Struktur komplexer Sachtexte (ggf. durch eine Matrix) erfassen • Ethische Positionen in Rollenspielen/Podiumsdiskussionen zum Ausdruck bringen
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2) • erarbeiten methodisch 		

	<p>angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Diskussion
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. 	

Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),• nehmen die Perspektiven anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2)• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3),• treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		
---------------------------	---	--	--

2.2 Unterrichtsvorhaben Qualifikationphase Q1

Qualifikationsphase 1: Theologie (Q1.1)			
<p>Thema: „Kann man heute vernünftig (!?) glauben?“ – Die christliche Antwort auf die Gottesfrage angesichts der Herausforderungen durch Atheismus, Theodizee und Zeitgeist</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive / IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage / IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Die Frage nach der Existenz Gottes: Gottesbestreitung und Gottesbeweise • Das Problem des angemessenen Redens von Gott • Das Theodizee-Problem – Von der Güte Gottes, der Freiheit des Menschen und dem Ursprung des Übels • Biblisches Reden von Gott im Ersten und Zweiten Testament 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und deuten Situationen des eigenen Lebens, in denen sich die Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen. • vergleichen eigene Antwortversuche und Deutungen mit anderen Entwürfen und Glaubensaussagen. • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott. • erläutern die Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer 	Inhaltliche Konkretionen des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Wie hat sich mein eigenes Gottesbild im Laufe des Lebens verändert? Reflexion zur eigenen Glaubensbiografie (z.B.: „es fällt mir schwer an Gott zu Glauben“; „ohne Gott komme ich ganz gut zurecht!“); auch vor dem Hintergrund von Stufen der religiösen Entwicklung und der Entwicklungs- psychologie. • Passt Gott in unsere moderne Welt? Beobachtungen zur aktuellen Präsenz von Gottesbildern und Gotteserfahrungen in unserer Lebenswirklichkeit (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede). • Wie kann überhaupt angemessen von Gott gesprochen werden? - Ausdrucksformen des

<p>Methodenkompetenz</p>	<p>Musik, Literatur oder des Films dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen. • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung der Welt. • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar. • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte. <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe. • analysieren kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen 	<p>Lebenswirklichkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das kirchliche Verständnis der Trinitätslehre und nennen grundlegende Argumente des Judentums und des Islam gegen die Rede vom dreieinen Gott. • erläutern eine Position, welche die rationale Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht: z. B. den ontologischen Gottesbeweis nach Anselm von Canterbury. • stellen die Positionen eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar. • beschreiben die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens und versuchen eine Antwort. 	<p>Glaubens in Wort und Bild (AT NT), auch aktuelle Texte sowie künstlerische Darstellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Positionen des Atheismus. • Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung (evtl. auch Freud, Marx, Nietzsche). • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes: Das Gedankenexperiment des Gottesbeweises (Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Blaise Pascal u.a.). • Biblisches Reden von Gott im Ersten und Zweiten Testament. U.a.: „Liebt der Gott des AT wirklich Gewalt und Krieg?“ und: „Ist der Gott Jesu im NT ein alles verzeihender gütiger Vater?“ • Wie kann Gott das zulassen? Wo war Gott in Auschwitz? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel (Hiob), in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit, als Strafe, als Möglichkeit der Bewährung und andere Deutungsversuche) • Frage der Trinität: Warum ist mein Gott so kompliziert oder warum $1+1+1=1$ ist; Bilder der Dreifaltigkeit. • Entwicklung des trinitarischen Dogmas in Nicaea, Konstantinopel, Ephesus und Chalcedon.
---------------------------------	--	---	---

<p>Urteils- kompetenz</p>	<p>anderer Weltanschauungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen. • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten. • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute. • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation. • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre die Positionen anderer Konfessionen und Religionen. 		<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit dem Vorwurf, Christen seien „Tritheisten“ <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch • Klausuren • Beurteilende Stellungnahmen (mündlich und schriftlich; Daltonaufgaben) • Ggfs. Entwicklung und Präsentation eines unterrichtsbezogenen Projekts
<p>Handlungs- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz. • entwickeln Konsequenzen und Strategien für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen. • Nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch ihren Horizont. • argumentieren konstruktiv 		

	und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten.		
--	---	--	--

**Qualifikationsphase 1: Christologie
(Q1.2)**

Thema: Jesus begegnen – Zugänge zu Jesus von Nazareth und seiner Botschaft

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi / IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fragen und Probleme und Chancen bei der Begegnung mit Jesus
- Vom sachgerechten Umgang mit biblischen Texten des NT
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat: Wunderberichte/Gleichnisse
- Leiden und Sterben – Passion und Tod Jesu
- Vom Tod zum Leben – Dem Auferstandenen begegnen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sach- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens, in denen sich die Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen. • setzen eigene Antwoetersuche und Deutungen mit anderen Entwürfen und Glaubensaussagen in Beziehung. • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den auferstandenen Jesus • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu mit Blick auf den sozialen, politischen und religiösen Kontext. • stellen den Zusammenhang von Wort und Tat in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar. • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes grundlegende 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erster Zugang zu Jesus – Vom Verhältnis zwischen Mythos und Geschichte – Jesusbilder, Jesusfilme, u. a. m. • Fragen an Jesus (historisch, aktuell, interkulturell, persönlich) • Was wissen wir sicher über den Mann aus Nazareth? Die Evangelien als Quellentexte: Wissenschaftliche Methoden der Exegese am Beispiel von ausgewählten Texten aus den Evangelien. U. a. die Evangelien als „Autoritäten“, die „Schere und Kleister-Methode“, historisch-kritische Exegese, tiefenpsychologische Auslegung). • Verkündigung/Botschaft Jesu am Beispiel der Rede vom Reich Gottes vor dem

<p>Methodenkompetenz</p>	<p>Films dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung, • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar. • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte. • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Religionen dar. <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe. • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode. • werten synoptische Vergleiche 	<p>Merkmale christlicher Ethik.</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar. • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu für den christlichen Glauben. • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott. • erläutern vergleichend die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen der Wege der Nachfolge Jesu dar. 	<p>soziokulturellem Kontext, etwa die Radikalität der jesuanischen Ethik.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wunder Jesu – Hilfe oder Hindernis für den Glauben? • Gleichnisse – wie Jesus vom Reich Gottes spricht. • Wort-und -Tat-Zusammenhang im Handeln Jesu: Jesu Sorge um die Menschen, Jesu befreiende, heilmachende Gemeinschaft. Exemplarisch z.B. Jünger, Zöllner, u.a.. • Gegenüberstellung / Vergleich: Der historische Jesus und der Jesus der Verkündigung. • Exemplarisch: Synoptischer Vergleich der Evangelien zur Passion Jesu: Mk 15, 33-41; Mt 27, 45-56; Lk 23, 44-49, 36; Joh 19,29-37, 25-27. • Thematisierung von unterschiedlichen aktuellen und historischen Sichtweisen des Todes Jesu. • Exemplarisch: Begegnung mit dem Auferstandenen (z.B.: 1 Kor 15,3-8; 1Thess 1,10; Mk 16,1-8; Lk 24, 1-12; Apg 9,22-27. • Auferstehungsglauben heute; etwa in Film/Musik/Medien. Auch: Bestreitung bzw. Relativierung der (leiblichen) Auferstehung Jesu (Gerd Lüdemann u.a.) • Jüdische und islamische Aussagen zu Jesus und ihre Bedeutung für den interreligiösen Dialog.
---------------------------------	---	--	---

<p>Urteils- kompetenz</p>	<p>kriterienorientiert aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische Texte. • analysieren religiöse Bilder in ihren zentralen Aussagen. • recherchieren und exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen. • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten. • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation. • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen. • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung/Auferweckung für die Menschen heute. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Schuld am Tode Jesu. • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Weges der Schriftauslegung (z.B. tiefenpsychologische Auslegung) • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild sowie deren Bedeutung für den Glauben der Kirche. • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferweckung heute 	<p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch • Klausuren • Stellungnahmen (mündlich und schriftlich; Daltonaufgaben) • Ggf. Entwicklung und Präsentation eines unterrichtsbezogenen Projekts
--------------------------------------	--	--	---

Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz.• entwickeln Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen.• Verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck.		
---------------------------------	--	--	--

2.3 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Q2

Qualifikationsphase 2: Ekklesiologie (Q2.1)			
<p>Thema: Kirche als (Heils-)Angebot</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit/ IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sach- kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen • erläutern differenziert Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit • erläutern die Entwicklung der Kirche aus dem Judentum in der frühen Kirche und zeigen das wechselhafte Verhältnis von „altem“ und „neuem“ Gottesvolk in der Geschichte exemplarisch auf (Der Auserwählungsgedanke und seine Missverständnisse) 	<p>Inhaltliche Konkretionen des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Kirche? Bin ich Kirche? Wie hat sich mein eigenes Kirchenbild im Laufe des Lebens verändert? Ggf. Reflexion zur eigenen Glaubensbiografie in der Gemeinschaft der Kirche • Kennzeichen von Kirche • Die Grundvollzüge der Kirche • II. Vatikanum: „Nostra aetate“ – Eine Schrift über das Verhältnis des Christentum zu den nichtchristlichen Religionen • Ggf. die Kirche im Bistum Essen aktuell (PEP)

<p>Methodenkompetenz</p>	<p>Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia so- wie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi • erläutern die Entwicklung der Kirche aus dem Judentum in der frühen Kirche und zeigen das wechselhafte Verhältnis von „altem“ und „neuem“ Gottesvolk in der Geschichte exemplarisch auf • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit lehramtlichen Texten • Das Kirchenbild in Karikaturen • Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Ggf.: Recherche Kirchenbau und Kirchenverständnis • Ggf.: Gespräch mit Vertretern von Adveniat
---------------------------------	---	---	--

	<ul style="list-style-type: none">• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens		<ul style="list-style-type: none">• Beurteilende Stellungnahmen (mündlich und schriftlich; Daltonaufgaben)• Ggfs. Entwicklung und Präsentation eines unterrichtsbezogenen Projekts
--	--	--	---

Qualifikationsphase 2: Eschatologie (Q2.2)

Thema: Die persönliche Suche nach Erlösung und Vollendung

Inhaltsfelder:

IF1: Der Mensch in christlicher Perspektive/ IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi/ IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation/ IF6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach gelingendem Leben
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Fragen und Probleme und Chancen bei der Begegnung mit Jesus
- Vom sachgerechten Umgang mit biblischen Texten des NT

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens, in denen sich die Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen • setzen eigene Antwoertersuche und Deutungen mit anderen Entwürfen und Glaubensaussagen in Beziehung • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den auferstandenen Jesus • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an die Reich Gottes Botschaft und die Auferstehungstheorien • Eschatologische Vorbehalt: Das Verständnis von Zeit und Ewigkeit im Spannungsfeld zwischen „schon“ und „noch nicht“ (Johann Baptist Metz/ Karl Rahner) • Ggf. neutestamentliche Apokalyptik

<p>Methodenkompetenz</p>	<p>Literatur oder des Films dar</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar 	<p>Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion 	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung von Todesanzeigen • Bildanalysen (z. B. Hieronymus Bosch) • Ggf. Besuch eines Friedhofes
---------------------------------	---	--	---

<p>Urteils- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische Texte • analysieren religiöse Bilder in ihren zentralen Aussagen • recherchieren und exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung/Auferweckung für die Menschen heute 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Machbarkeitsvorstellungen vor dem Hintergrund des eschatologischen Vorbehaltes • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferweckung heute • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem der Darstellbarkeit des Undarstellbaren 	
--------------------------------------	---	---	--

Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz• entwickeln Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen• Verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck		Formen der Kompetenzüberprüfung: <ul style="list-style-type: none">• Unterrichtsgespräch• Klausuren• Stellungnahmen (mündlich und schriftlich; Daltonaufgaben) Ggf. Entwicklung und Präsentation eines unterrichtsbezogenen Projekts
---------------------------------	---	--	---

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3.1 Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung erfolgt mit Materialien, die schülernah und inhaltlich adäquat auf einen Lernfortschritt abzielen.
4. Der Unterricht ist auf aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.
5. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkraft durch unterschiedliche Sozialformen.
6. Der Unterricht berücksichtigt individuelle Lernwege der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zur selbstständigen Arbeit und werden dabei unterstützt.
8. Die Lernumgebung ist vorbereitet.
9. Die Unterrichtszeit wird intensiv für Lernen und Lehren genutzt.
10. Im Unterricht herrscht ein positives pädagogisches Klima, in dem Gesprächskultur einen hohen Stellenwert hat.

3.2 Fachliche Grundsätze

1. Ungeachtet der religiösen Vorbildung und Einstellung der Schülerinnen und Schüler ermöglicht der Unterricht ein Zuwachs an Wissen und Können in einer Atmosphäre gegenseitigen Respekts.
2. Der Unterricht wird als ganzheitlicher Prozess verstanden und fördert die Schülerinnen und Schüler neben der Sach-, Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenz auch in ihrer sozialen und personalen Kompetenz.
3. Die Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit, ihre fachbezogenen Interessen und Erfahrungen in den Unterricht einzubringen.
4. An geeigneter Stelle werden Fachleute eingeladen oder außerschulische Lernorte besucht, um Wissen und Erfahrung aus erster Hand zu vermitteln.

Bildungs- und Erziehungsziele in der Sekundarstufe II sind:

- Reflektieren des Glaubens mit seinen anthropologischen und historischen Bedingungen und Folgen
- Differenzierter Umgang mit religiöser Sprache, Bildwelt und Musik
- Vermittlung einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung
- Individuelle Entfaltung in sozialer Verantwortung
- Ganzheitliches Erleben der Handlungsfähigkeit und Handlungsbereitschaft

4. Leistungsbewertung im Fach katholische Religion

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz katholische Religion am Gymnasium Essen-Überruhr die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Katholische Religion am Gymnasium Essen-Überruhr

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Wir möchten daher betonen, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube als Bewertungsgrundlage dienen.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen in den grundlegenden Bereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz.

Die Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen die Bereiche sonstige Mitarbeit und in der Sek. II auch Klausuren. Beide Bereiche werden am Ende des Schuljahres zusammengefasst und in der Oberstufe gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt werden auch Formen der Leistungsmessung angewandt, die den individuellen Lernzuwachs der Schülerin bzw. des Schülers berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Sowohl in der Sekundarstufe I als auch II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade im Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

Der Bereich der sonstigen Mitarbeit

Zum Bereich „sonstige Mitarbeit“ zählen jedwede Beiträge zum Unterrichtsgeschehen, wie

- Mündliche Beiträge zum Unterricht hinsichtlich Qualität, Quantität und Kontinuität (z.B. Beiträge in unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Präsentationen, Kenntnis eingeführter Fachtermini)
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse aus der Arbeit an Texten und anderen Medien, Recherchen)

- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Rollenspiele, Collagen, Bilder)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Portfolios, Lerntagebücher, Mappen zum Stationenlernen)
- Kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen Lernens (z.B. Vortragen der Daltonaufgaben, Ergebnisse von Gruppenarbeiten und projektorientiertem Handeln)
- Führen eines Heftes, einer Lernmappe, Anfertigung von Mitschriften
- Impulse für den Unterricht (Anregungen aus einer Daltonaufgabe problemorientiert in den Unterricht einfließen lassen, Zeitungsartikel mitbringen etc.)

Klausuren

In der Einführungsphase werden zwei Klausuren im Schuljahr geschrieben (Dauer: 90 Minuten).

In der Qualifikationsphase erfolgt die schriftliche Leistungsermessung durch zwei Klausuren je Halbjahr.

Die Beurteilung der schriftlichen Leistungen orientiert sich an den Vorgaben für die Abiturprüfung des Landes Nordrhein-Westfalen für das Fach katholische Religion. Die Aufgaben bereiten die Schülerinnen auf die unterschiedlichen Aufgabenarten des Zentralabiturs vor und umfassen alle drei Anforderungsbereiche. Die Korrektur der Klausuren soll den Schülerinnen und Schülern Vorzüge und Mängel deutlich machen und die Bewertung transparent machen.

Schriftliche Aufgabenarten im Abitur

Aufgabenart I	Textaufgabe:	
	Typ I A	Darstellung und Analyse biblischer und anderer Texte sowie die Auseinandersetzung mit ihnen
	Typ I B	Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Texten
Aufgabenart II	Erweiterte Textaufgabe:	
	Typ II A	Darstellung und Analyse von Materialien vor allem nicht verbaler Art, z.B. Bildern, Filmen, Bauwerken, sowie die Auseinandersetzung mit ihnen

5. Lehr – und Lernmittel

Derzeit gibt es kein festes Lehrwerk für die Oberstufe. Die Lehrerinnen und Lehrer wählen passende Materialien aus den zugelassenen Lehrwerken des Landes Nordrhein-Westfalen aus und ergänzen dieses um aktuelle Artikel aus Themenheften , Fachzeitschriften und Medien.